

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 28. Februar 2018

115.

Schriftliche Anfrage von Pascal Lamprecht, Vera Ziswiler und 1 Mitunterzeichnenden betreffend Stellenwert und Nutzen des zeitgenössischen Zirkusschaffens in der Stadt sowie Angaben zu den benötigten Infrastrukturen, den erkennbaren Trends und zu den möglichen Fördermöglichkeiten

Am 29. November 2017 reichten Gemeinderat Pascal Lamprecht und Gemeinderätin Vera Ziswiler (beide SP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2017/430, ein:

Der zeitgenössische Zirkus ist eine eigenständige Kunstform an der Schnittstelle der darstellenden Künste. Physical Theatre, Objekttheater, Performance und Tanz verbinden sich zu einer einzigartigen Erzählform. Nebst den bekannten Produktionen der grossen Anbieter, gibt es auch verschiedene Nischenprodukte und Formen der Nachwuchsförderung. Dabei kommt auch die integrative Funktion nicht zu kurz, da Kinder und Jugendliche aller Bevölkerungsschichten sich körperlich und künstlerisch einbringen können. Zeitgenössisches Zirkusschaffen stellt aber auch spezielle Anforderungen an Produktions- und Aufführungsorte. Darum kommt die heterogene Zirkuslandschaft der Stadt Zürich von verschiedenen Seiten immer wieder unter Druck, sei es aufgrund der bestehenden Platzverhältnisse für Darbietungen und Quartiere einerseits, sei es aufgrund fehlender oder ausbleibender Förderung andererseits.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welches sind die quantitativen Eckpunkte der Zirkuslandschaft in der Stadt Zürich? Wir bitten um eine tabellarische Übersicht mit allen dem Stadtrat bekannten Institutionen, welche direkt zur Zirkuslandschaft gehören, inklusive deren Namen, Ort des (Winter-)Quartiers, Grössen gemessen an Personal und Flächenbedarf, Anzahl Spieltagen (in der Stadt Zürich und ausserhalb), Spielorte, Umsatzzahlen (sofern öffentlich und bekannt), jeweiligem Total der Gebühreneinnahmen pro Zirkus und allfälligen Förderbeiträgen seitens der Stadt Zürich.
2. Welche Angebote decken diese Zirkusse ab (Vorstellungen, Trainingsmöglichkeiten, Kurse etc.)?
3. Welche Trends hinsichtlich der Nachfrage nach passiver (zuschauen und geniessen) und aktiver (z.B. Akrobatikschulen) Teilnahme an den verschiedenen Zirkusformen sind für den Stadtrat erkennbar? Wie reagiert der Stadtrat auf diese Trends?
4. Welche Standorte in der Stadt Zürich (Outdoor und Indoor) sind in Zukunft für Zirkus-Gastspiele vorgesehen? Welche weiteren Standorte sind zukünftig denkbar? Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat für Winterquartiere und/oder Trainingsorte? Bei welchen Institutionen in der Stadt Zürich sind bevorstehende Änderungen bekannt in Bezug auf Aufführungsorte und/oder gemietete Räume oder Winterquartiere? Ist der Stadtrat ebenfalls der Meinung, dass die bestehenden Platzverhältnisse prekär sind? Falls ja, wie gedenkt der Stadtrat diese Problematik anzugehen?
5. Welchen Nutzen sieht der Stadtrat in der Verankerung - gerade von Kleinzirkussen und/oder Nachwuchsangeboten - auf Quartierebene? Inwiefern sieht der Stadtrat Möglichkeiten, die Quartierverbundenheit zu stärken? Inwiefern werden bereits jetzt oder zukünftig Quartierzentren miteinbezogen?
6. Einzelne Institutionen (z.B. der Zirkus Chnopf) arbeiten seit Jahrzehnten mit der Stadt Zürich zusammen. Was unternimmt die Stadt Zürich ihrerseits, um diese Zusammenarbeit zu vertiefen?
7. Inwiefern kann der Stadtrat Nachwuchsförderprojekte stärken? Ist der Stadtrat gewillt, derartige Möglichkeiten umzusetzen?
8. Welchen Stellenwert misst der Stadtrat der Kunstform „Zeitgenössischer Zirkus“ grundsätzlich bei? Wie beurteilt der Stadtrat die Stellung von zeitgenössischem Zirkus innerhalb der Kulturlandschaft der Stadt Zürich? Ist für den Stadtrat denkbar, diese Kunstform als kommenden kulturellen Legislatorschwerpunkt zu behandeln?
9. Welchen Stellenwert misst der Stadtrat der Kunstform „Zeitgenössischer Zirkus“ als Faktor im Standortmarketing bei? Ist es für den Stadtrat erstrebenswert, dass die Stadt Zürich als schweizweite Nummer 1 in der Zirkuslandschaft angesehen wird? Falls nein, weshalb nicht? Falls ja, was unternimmt der Stadtrat hierzu?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage auf Antrag der Stadtpräsidentin wie folgt:

Vorbemerkungen:

Das Zirkusschaffen in der Stadt Zürich ist breit aufgestellt; von der Ausbildung über die Produktion bis zu Aufführungen und Gastspielen. Über zwanzig traditionelle und zeitgenössische

Zirkusse und Zirkusgruppen spielen regelmässig in der Stadt Zürich und machen diese Kunstform damit zu einem wichtigen Baustein im kulturellen Leben. Die Bandbreite reicht vom klassischen Zirkus, kommerziellen (Dinner-) Zirkus-Events über lokale, nationale und internationale Gruppen des zeitgenössischen Zirkus mit und ohne eigene Infrastruktur bis hin zur professionellen Ausbildung und zu Teilhabeprojekten für Laien z. B. in Schulen und Gemeinschaftszentren.

Dieser Reichtum ist das Resultat vieler privater Initiativen und deren Engagement und Durchhaltewillen. Die Stadt hat diese Entwicklung durch entsprechende Rahmenbedingungen (Raum, Infrastruktur und Förderung innerhalb der unterschiedlichen Gefässe) mitgefördert. Sie erachtet und fördert die Zirkuskunst – insbesondere in der Produktion – als eine der Ausprägungen innerhalb der darstellenden Künste, sei dies im Bereich der soziokulturellen Unterstützung oder der Unterstützung in den Kulturressorts Tanz und Theater.

Zum jetzigen Zeitpunkt sieht der Stadtrat keinen dringenden Handlungsbedarf, diese Förderpraxis zu ändern, da einerseits 2016 das Projekt Tanz- und Theaterlandschaft gestartet wurde, mit dem die Stadt Zürich die Basis für die zukünftige Kulturförderung in den Bereichen Tanz (inklusive dem Zirkusschaffen) und Theater überprüfen und regeln will. Die Tanz- und Theaterschaffenden, darunter auch Vertretungen aus dem Bereich Zirkus, sind im Beteiligungsprozess involviert. Das Projekt besteht aus einer Bestandsaufnahme (Zwischenbericht liegt seit Juli 2017 vor) und einer Konzeptentwicklung, die im Frühling 2018 mit dem Schlussbericht präsentiert wird. Die Bestandsaufnahme hat – neben dem grundsätzlich positiven Befund einer gut funktionierenden Tanz- und Theaterlandschaft – zwei Defizite in der Stadt Zürich gezeigt: einerseits die Angebote im Bereich Kinder- und Jugendtheater, andererseits die gezielte Förderung des Tanz. Ein spezifisches Defizit im Bereich Zirkus zeichnet sich aus dieser Analyse nicht ab.

Der vorliegende Vorstoss mit den neun Teilfragen öffnet das gesamte Feld, indem sich der Zirkus und seine unterschiedlichen Ausprägungen und innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette Ausbildung – Produktion – Aufführung bewegen. Bei der Beantwortung wurden alle betroffenen Departemente und/oder Dienstabteilungen miteinbezogen: Das Präsidialdepartement/Dienstabteilung Kultur, das Sozialdepartement, das Schul- und Sportdepartement sowie das Finanzdepartement/Liegenschaftenverwaltung.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1 («Welches sind die quantitativen Eckpunkte der Zirkuslandschaft in der Stadt Zürich? Wir bitten um eine tabellarische Übersicht mit allen dem Stadtrat bekannten Institutionen, welche direkt zur Zirkuslandschaft gehören, inklusive deren Namen, Ort des (Winter-)Quartiers, Grössen gemessen an Personal und Flächenbedarf, Anzahl Spieltagen (in der Stadt Zürich und ausserhalb), Spielorte, Umsatzzahlen (sofern öffentlich und bekannt), jeweiligem Total der Gebühreneinnahmen pro Zirkus und allfälligen Förderbeiträgen seitens der Stadt Zürich.»):

In der tabellarischen Übersicht im Anhang findet sich eine Auswahl der Akteure und Akteurinnen der Zirkuslandschaft in der Stadt Zürich. Die Liste erhebt aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Das Zirkusschaffen der Stadt Zürich gliedert sich folgendermassen auf:

- Ausbildung: Kinder- und Laienkurse sowie Berufsausbildung
- Produktion und Aufführungen/Gastspiele von professionellem **Zeitgenössischem Zirkus** als abendfüllendes Stück mit hohem künstlerischen Anspruch (lokal, national, international) auf öffentlichen Plätzen oder innerhalb der Zürcher Theater- und Tanzhäuser
 - Mit eigener Infrastruktur
 - Ohne eigene Infrastruktur
 - Kommerziell

- Einzelne Gruppen und ArtistInnen
- Produktion und Aufführung von **Mitmachzirkus** meist als Revue von Einzelnummern mit soziokulturellem Fokus (lokal)
 - Mit eigener Infrastruktur
 - Ohne eigene Infrastruktur
 - Im Rahmen der Ausbildung oder von Ferien-, Schul- und Freizeitangeboten
 - Aufführungen/Gastspiele von **traditionellem (Familien-)Zirkus** (national) auf öffentlichen Plätzen
 - Mit (Wild-)Tieren
 - Ohne Tiere

Diese Bereiche existieren im Einzelfall nicht völlig getrennt voneinander, möglich sind alle denkbaren Mischformen. Auch Überschneidungen mit anderen Sparten kommen in Frage, z. B. aus den Bereichen Physical Theater, Pantomime, Zauberkunst, Kleinkunst und Slapstick. Für Förderbeiträge aus den Ressorts Tanz und Theater können sich alle professionellen Gruppen bewerben, die den Richtlinien der Kulturförderung entsprechen (<https://www.stadt-zuerich.ch/kultur/de/index/foerderung.html>). Die beiden Fachkommissionen behandeln formell korrekte Gesuche und entscheiden aufgrund von definierten Beurteilungskriterien. Die zirzensische Kunst ist dabei kein Schwerpunkt, erfährt aber punktuell immer wieder Unterstützung. Insbesondere die Gruppe Zimmermann & de Perrot wurde über viele Jahre aus dem Freien Tanzkredit (im Rahmen der Kooperativen Förderverträge mit dem Kanton Zürich und Pro Helvetia) mit insgesamt über 1,8 Millionen Franken unterstützt. Keine andere Gruppe in den Bereichen Tanz und Theater wurde mit so vielen Mitteln gefördert (vgl. Übersichtstabelle im Anhang).

Auch die von der Stadt Zürich subventionierten Tanz- und Theater-Institutionen können Produktionen des zeitgenössischen Zirkus produzieren und/oder programmieren. Bei der Gestaltung ihrer Programme sind sie frei. Die vorhandenen und zukünftig geplanten Leistungsvereinbarungen beschreiben Profile und Schwerpunkte und werden auch dem zeitgenössischen Zirkus Platz einräumen.

Eine zentrale Rolle als Veranstalter kommt zudem der stadt eigenen Kultur-Institution Zürcher Theater Spektakel zu. Das Theater Spektakel programmiert jedes Jahr in seinem Programm auch Strassenkunst, Artisten und Artistinnen und (internationale) Produktionen des zeitgenössischen Zirkus. Für die Gagen von Zirkusproduktionen im Hauptprogramm wendet das Zürcher Theater Spektakel im Durchschnitt jährlich Fr. 135 000.– auf (ohne Bau- Technik-, Personal- und Kommunikationskosten). Hinzu kommt seit 2012 das Programm der Zentralbühne, auf der auch Zirkus gezeigt wird, mit einem Budget von jährlich Fr. 125 000.–.

Der zeitgenössische Zirkus wurde und wird von der Stadt Zürich neben den Förderbeiträgen auch durch das Überlassen von Liegenschaften und Grundstücken gefördert. Beispielsweise wird dem Verein Kinderzirkus Robinson für die Jahre 2013–2018 die Kostenmiete von Fr. 125 220.– für die städtischen Räumlichkeiten an der Hofwiesenstrasse 226 erlassen (GRB Nr. 2012/203).

Wie aus der Tabelle im Anhang ersichtlich, ist der Mitmachzirkus im Freizeit- und soziokulturellen Bereich in der Stadt Zürich stark präsent. Nach Aussagen des Vereins Kinderzirkus Robinson platzt «wegen des starken Wachstums der Zirkusschule» in den vergangenen Jahren der Betrieb seit längerem aus allen Nähten und alle Angebote der Zirkusschule Robinson erfreuen sich weiterhin steigender Beliebtheit. Auch haben vier verschiedene Gemeinschaftszentren während den Frühlingsferien 2017 in Zusammenarbeit mit Artistinnen und Artisten Workshops für Kinder angeboten.

Insgesamt kann gesagt werden, dass die Stadt Zürich über verschiedene Kanäle und Gefässe in den letzten zehn Jahren einen Beitrag im siebenstelligen Bereich in die Förderung von zirkusischen Aktivitäten investiert hat.

Zu Frage 2 («Welche Angebote decken diese Zirkusse ab (Vorstellungen, Trainingsmöglichkeiten, Kurse etc.?)»):

Die tabellarische Übersicht zeigt, welche Zirkusse neben den Vorstellungen auch Trainingsmöglichkeiten, Kurse und andere Angebote offerieren. Die klassischen Zirkusse konzentrieren sich auf ihre Vorstellungen, bieten aber teilweise z. B. Ponyreiten an. Grosse, internationale Gruppen aus dem kommerziellen Bereich, die in Zürich z. B. im Theater 11 oder im Hallenstadion gastieren, bieten keine Trainings oder Kurse an.

Andere Möglichkeiten hat der in Zürich ansässige Zirkus Chnopf, einerseits ein hoch professioneller Mitmachzirkus, der Nachwuchstalente Trainings- und Aufführungsmöglichkeiten eröffnet, und andererseits mit professionellen Künstlerinnen und Künstlern aus dem Bereich Sprechtheater zusammenarbeitet und sich dem zeitgenössischen Zirkus verpflichtet fühlt. Er erreicht mit seinen breiten Angeboten an Kursen und Workshops seit Jahren eine interessierte Jugend.

Daneben gibt es reine Mitmachzirkusse, die Kinder, Jugendliche und teilweise auch Erwachsene zu aktiver Teilhabe ermutigen. Der Kinderzirkus Robinson, der seit 1960 auf hohem Niveau Kindern und Jugendlichen den Einstieg und die Basisausbildung im Bereich Zirkus ermöglicht, gastiert ausserdem mit dem vom Robinson-Ensemble während eines Jahres erarbeiteten Bühnenprogramm an verschiedenen Standorten in Stadt und Kanton Zürich.

Zu Frage 3 («Welche Trends hinsichtlich der Nachfrage nach passiver (zuschauen und geniessen) und aktiver (z.B. Akrobatikschulen) Teilnahme an den verschiedenen Zirkusformen sind für den Stadtrat erkennbar? Wie reagiert der Stadtrat auf diese Trends?»):

Die Nachfrage nach passivem Zirkusgenuss scheint ungebrochen hoch über alle Zirkusformen hinweg. Sowohl die «traditionellen» als auch die «zeitgenössischen» Vorstellungen werden stark nachgefragt. Im traditionellen Zirkus gibt es seit Jahren eine Wende hinsichtlich der Mitwirkung von Tieren. Wildtiere – insbesondere Raubtiere und Elefanten – verschwinden zunehmend aus dem Programm. Das Fremde, Exotische wird verstärkt durch das Poetische, Sinnliche ersetzt. Hier hat der Cirque du Soleil in den letzten Jahren von Kanada aus weltweit neue Standards gesetzt. Grosse Nachfrage besteht auch danach, das Zirkuserlebnis mit Kulinarik zu verbinden, so dass mehrere Zirkusse während der Vorstellung ein Dinner anbieten. Auch bei Schulklassen ist ein Besuch im traditionellen Zirkus beliebt. Da diese Besuche aus dem Globalkredit der einzelnen Schulhäuser finanziert werden, gibt es dazu keine detaillierten Angaben. Im Angebot von Schulkultur gibt es zurzeit keine Vorstellungen aus dem Bereich zeitgenössischer Zirkus, sie sind aber nicht explizit ausgeschlossen.

Im Bereich Mitmachzirkus und Akrobatik oder anderen Zirkusdisziplinen als Sport gibt es ebenfalls eine steigende Nachfrage. Das Schul- und Sportdepartement macht deshalb auch entsprechende Ferien- und Sportangebote (z. B. Teatro Athletico – ein Kunst- Sport- und Bewegungs-Theater). Oder Schulen buchen Zirkuswochen und in Gemeinschaftszentren werden Akrobatikkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten. Im Kinderzirkus Robinson übersteigt die Nachfrage die Möglichkeiten an Angeboten.

Der Stadtrat begrüsst die vielfältigen Initiativen und Angebote. In einer multikulturellen Gesellschaft eignet sich die überwiegend nonverbale Kunst des Zirkus stark für Teilhabeprojekte. Teilhabe stärken und Diversität leben ist eine der Handlungsachsen des aktuellen Kulturleitbilds.

Zu Frage 4 (Welche Standorte in der Stadt Zürich (Outdoor und Indoor) sind in Zukunft für ZirkusGastspiele vorgesehen? Welche weiteren Standorte sind zukünftig denkbar? Welche Möglichkeiten sieht der

Stadtrat für Winterquartiere und/oder Trainingsorte? Bei welchen Institutionen in der Stadt Zürich sind bevorstehende Änderungen bekannt in Bezug auf Aufführungsorte und/oder gemietete Räume oder Winterquartiere? Ist der Stadtrat ebenfalls der Meinung, dass die bestehenden Platzverhältnisse prekär sind? Falls ja, wie gedenkt der Stadtrat diese Problematik anzugehen?):

In der Stadt Zürich sind auch in Zukunft alle bisher genutzten fixen Standorte (z. B. Sechseläutenplatz, Landiwiese, Bauschänzli, Kasernenareal) und Zwischennutzungen (z. B. Hardturm, Brache Guggach) für Zirkusgastspiele offen. Anfragen behandelt die Verwaltungsabteilung der Stadtpolizei nach den Richtlinien für Zirkus- und Schaustellerunternehmen (STRB Nr. 359 vom 9. März 2005, AS 935.350).

Zürich ist eine wachsende Stadt, so dass Freiräume, Brachen und kostengünstige Gewerbe- und Wohnräume ein immer knapperes Gut werden. Die Stadt Zürich hat in den vergangenen Jahren einiges unternommen, um das Angebot an günstigen Ateliers und Produktionsräumen zu vergrössern (siehe Bilanz der Kulturförderung 2012–2015, Seite 45). Die Nachfrage übersteigt das Angebot jedoch nach wie vor bei allen Kunstformen.

Die Stadt Zürich verzichtet grundsätzlich auf den Verkauf von Liegenschaften und Grundstücken an Private und sichert damit, wenn möglich, auch kostengünstige Standorte (z. B. Kinderzirkus Robinson).

Zu Frage 5 (Welchen Nutzen sieht der Stadtrat in der Verankerung - gerade von Kleinzirkussen und/oder Nachwuchs-Angeboten - auf Quartierebene? Inwiefern sieht der Stadtrat Möglichkeiten, die Quartierverbundenheit zu stärken? Inwiefern werden bereits jetzt oder zukünftig Quartierzentren miteinbezogen?):

Der Stadtrat sieht einen grossen Nutzen in der Verankerung von niederschweligen Teilhabe- und Nachwuchsangeboten auf Quartierebene. In diesem Bereich besteht in der Stadt Zürich bereits ein vielfältiges Angebot auch im Bereich Zirkus.

Das Sozialdepartement über Gemeinschaftszentren und Quartiertreffs, das Schul- und Sportdepartement sowie private Initiativen engagieren sich stark, um die Quartierverbundenheit zu stärken und vor allem Kindern und Jugendlichen ein breites Angebot an Freizeitgestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Zirkus ist da ein Teil von vielen. Angebote für Mitmachzirkus werden auf Quartierebene angeboten und von der Stadt Zürich unterstützt (Zirkus Chnopf, die Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren und der Kinderzirkus Robinson).

Zu Frage 6 (Einzelne Institutionen (z.B. der Zirkus Chnopf) arbeiten seit Jahrzehnten mit der Stadt Zürich zusammen. Was unternimmt die Stadt Zürich ihrerseits, um diese Zusammenarbeit zu vertiefen?):

Der Zirkus Chnopf übernimmt eine wichtige Funktion im Bereich der Nachwuchsförderung, der Quartierarbeit und der Kunstform zeitgenössischer Zirkus. Vertreterinnen und Vertreter des Zirkus Chnopf sind aktiv im Projekt Tanz- und Theaterlandschaft eingebunden. Ihre Ideen fliessen in die Konzeptentwicklung für die zukünftige Tanz- und Theaterlandschaft der Stadt Zürich ein.

Der Zirkus Chnopf hat, wie bisher auch schon, die Möglichkeit, sich bei der Dienstabteilung Kultur für einmalige Projekte oder mehrjährige Gruppenförderung zu bewerben. Die betreffende Fachkommission begutachtet eingegangene, formell korrekte Gesuche an ihren Vergabesitzungen und stellt Anträge für Förderung nach festgelegten Beurteilungskriterien.

Das Theaterspektakel mit seinem breiten Zielpublikum integriert und präsentiert seit Anbeginn in seinen Aufführungsstätten und/oder im offenen Rahmenprogramm zirkensische Kunst.

Zu Frage 7 (Inwiefern kann der Stadtrat Nachwuchsförderprojekte stärken? Ist der Stadtrat gewillt, derartige Möglichkeiten umzusetzen?):

Der Stadtrat kann Nachwuchsförderprojekte stärken, indem Projekte von Nachwuchskünstlern und -künstlerinnen gefördert werden durch das Unterstützen bereits bestehender Initiativen und durch das Bereitstellen von geeigneten Trainings- und Aufführungsorten.

Die Dienstabteilung Kultur behandelt Gesuche von Nachwuchsprojekten nach denselben Richtlinien wie andere Projekte. Ausschlaggebend sind die Richtlinien der jeweiligen Ressorts und mögliche Ausschlusskriterien. Die von der Stadt Zürich mit mehrjährigen Beiträgen unterstützten Tanz- und Theaterinstitutionen sind in der Zusammenstellung ihrer Programme völlig frei und programmieren (Nachwuchs-)Produktionen des Zeitgenössischen Zirkus. Das Theaterspektakel bleibt ein wichtiger Player auf diesem Gebiet. Durch den Quartierkredit und die Unterstützung von Trägerschaften soziokultureller Angebote (z. B. Kinderzirkus Robinson und Zirkus Chnopf) haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, Zirkusluft zu schnuppern.

Zu Frage 8 (Welchen Stellenwert misst der Stadtrat der Kunstform „Zeitgenössischer Zirkus“ grundsätzlich bei? Wie beurteilt der Stadtrat die Stellung von zeitgenössischem Zirkus innerhalb der Kulturlandschaft der Stadt Zürich? Ist für den Stadtrat denkbar, diese Kunstform als kommenden kulturellen Legislatur-schwerpunkt zu behandeln?):

Der Stadtrat misst der Kunstform «Zeitgenössischer Zirkus» einen wichtigen Stellenwert bei und verfolgt die Entwicklung auf diesem Gebiet aufmerksam.

Der zeitgenössische Zirkus ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich eine traditionelle Kunstform an aktuelle Verhältnisse angepasst hat. Er hat sich zu einem Kunstzweig entwickelt, der Choreographie und Artistik miteinander verbindet, mit zirzensischen Mitteln Geschichten erzählt, Positionen vertritt, Aussagen macht und Emotionen weckt. Er ist eine Synthese aus Artistik, Tanz, Theater, Musik, bildender Kunst, neuen Medien usw. Der Zeitgenössische Zirkus kann ein niederschwelliger Öffner zur Kunst für unterschiedliche, auch eher kulturferne Publikumsgruppen sein.

Der Stadtrat beurteilt die Stellung von zeitgenössischem Zirkus innerhalb der Kulturlandschaft der Stadt Zürich als gut. Mit dem Theaterspektakel, dem Ausbau des Tanzhauses, der mehrjährigen Förderung von artistischen Tanzgruppen und der Unterstützung von mehreren Initiativen auf Quartierebene (Zirkus Chnopf, Kinderzirkus Robinson u. a.) beurteilt der Stadtrat die momentane Position des zeitgenössischen Zirkus als positiv und sieht keinen dringenden Handlungsbedarf. Bei der Überbauung Koch-Areal überlegen sich die privaten Bauträger eine mögliche Integration des Zirkus Chnopf.

Die Setzung eines eigenen Aktivitätsschwerpunkts im neuen Kulturleitbild 2020–2023 drängt sich aber angesichts der lebendigen Zirkuslandschaft in Zürich nicht auf.

Zu Frage 9 (Welchen Stellenwert misst der Stadtrat der Kunstform „Zeitgenössischer Zirkus“ als Faktor im Standortmarketing bei? Ist es für den Stadtrat erstrebenswert, dass die Stadt Zürich als schweizweite Nummer 1 in der Zirkuslandschaft angesehen wird? Falls nein, weshalb nicht? Falls ja, was unternimmt der Stadtrat hierzu?):

Standortmarketing darf nie der Treiber der Kulturpolitik sein. Allerdings ist es so, dass eine aktive und erfolgreiche Kulturpolitik positive Auswirkungen auf die Positionierung einer Stadt und damit für deren Standortqualität hat.

Der Stadtrat misst in diesem Sinne der Kunstform «Zeitgenössischer Zirkus» durchaus einen Stellenwert als Faktor im Standortmarketing bei. Dies gilt jedoch mindestens so stark auch für andere Bereiche der Kunst. Für den Stadtrat ist es aber zum jetzigen Zeitpunkt nicht dringlich, dass die Stadt Zürich als schweizweite Nummer 1 in der Zirkuslandschaft angesehen würde.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti

Beilage zu GR Nr. 2017/430

Übersicht Zirkus-Tätigkeiten in der Stadt Zürich											
Name	Profil	Angebote	Winterquartier	Grösse Personal	Grösse Flächenbedarf	Spieltage ZH	Spieltage woanders	Spielorte in ZH	Umsatz	Total Gebühreneinnahmen	Förderbeiträge durch Stadt
Zirkusgruppen aus der Stadt Zürich (Auswahl)											
Martin Zimmermann (bis 2017 zusammen mit Dimitri Deperrot)	Clown, Tänzer, Dramaturg, Regisseur	V	Zürich	ca. 10				Theaterspektakel Schauspielhaus Tanzhaus Gessnerallee			als Kollektiv und Einzelkünstler von 2009 bis heute Fr. 1 888 000.- (Kooperative Fördervereinbarung Ressort Tanz Stadt Zürich, Kanton Zürich und Pro Helvetia)
Zirkus Chnopf (Zirkusquartier)	gemeinnütziger Verein mit dem Ziel der Nachwuchsförderung im Bereich Artistik und Physical Theatre	V, T, K	Zürich, Kochareal	Zirkus 735% Zirkusquartier 160%	Minimum 40x40m	11 90	40	Zirkusquartier (V & T & K) Rote Fabrik (V) Josefwiese (V)	320'000 165'000	80'000 55'000	SD: 2017-2019, Fr. 15'000.-/Jahr Gesuche um Projektbeiträge wurden vom Ressort Theater in den letzten Jahren abgelehnt (Finanzbedarf bei anderen Projekten höher) - je Fr. 1000.- für 11 Vorführungen in der Stadt Zürich - Fr. 4000.- an das Projekt Zirkusquartier KTR: Standortbeitrag 2016, Fr. 20'000.- in den letzten Jahren regelmässig vom Ressort Theater unterstützt und vom Theater Spektakel koproduziert
Ueli Bichsel		V									
Ursus & Nadeschkin		V									
Jeanine Ebnöther Trott		V									Gesuch "Raster Zürich" 2016 im Ressort Tanz abgelehnt
David Dimitri		V									
TRIAD Theatercompany	vereinzelt Zirkus-Produktionen ("Circus Jupiter")	V									Gesuch "Circus Jupiter" 2014 vom Ressort Theater mit Fr 60 000.- unterstützt
Veranstalter in der Stadt Zürich (Auswahl)											
Theater Spektakel	eines der wichtigsten europäischen Festivals für zeitgenössische Formen der darstellenden Künste	V, Gastronomie	Zürich, Stadthaus			18	0	Landwiese Werft Rote Fabrik		Miete Landwiese?	Fr. 1,8 Mio. pro Jahr
Zirkusquartier (Zirkus Chnopf)		V, T, K									
Tanzhaus		V, T, K						Tanzhaus			Die für das Tanzhaus reservierten Nutzungsräume sind von der LVZ an die Immo übertragen worden. Es fliesst zwar derzeit noch eine Miete von Fr. 6581.- pro Monat an die LVZ, was aber bedingt ist durch temporär genutzte Räumlichkeiten während des Wiederaufbaus des durch Vollbrand zerstörten Hauptgebäudes.
Zürich tanzt!		V, K						diverse			
Rote Fabrik		V									
Hallenstadion		V									
Freizeit- und Sportangebote in der Stadt Zürich (Auswahl)											
Kinderzirkus Robinson	soziokulturelle Freizeitinstitution für Kinder und Jugendliche	V, T, K	Zürich Hofwiesenstrasse	ca. 20 Team ca. 50 ArtistInnen		17	7	Hofwiesenstrasse Hechtplatz Brache Guggach Circus Monti			SD: 2013-2018, Fr. 125'226.-/Jahr in Form von Raumüberlassung (keine Beiträge) Objekt Hofwiesenstr. 226+228 für Fr. 99 756.- pro Jahr stadintern an Immo überlassen.
Fahrwerk ö	Theaterwerkstatt für Kinder und Jugendliche		Affoltern a. A.								
Circolino Pipistrello	Mitspielzirkus	V, K	Rikon	ca. 15				z. B. Dölttschi/Känguruwiese, Brachen			0.-
Kinder- und Jugendtheater Metzenthin	qualitativ hochstehender Unterricht, in welchem sich Kinder und Jugendliche beim Theaterspielen und Bewegen entfalten können	V, K						Aula Rämibühl Zirkus Monti			
Bellissimo - die mobile Circusschule											
Gemeinschaftszentren	Freizeit- und Ferienangebote	K, V						Innen- und Aussenräume der Gemeinschaftszentren			
Sportamt Zürich	Ferien- und Semesterkurse	T, K									
Bewegungsraum Rote Fabrik ZÜRICH	Akrobatikkurse	K									
Ausbildung Zirkus in der Stadt Zürich (Auswahl)											
ZHDK	Studium Tanz, Studium Theater										
comart	Berufsausbildung zum/r BewegungsschauspielerIn										
Mimenschule Ilq	ZENTRUM FÜR THEATER, BEWEGUNG UND MEDITATION										
Gastspiele in der Stadt Zürich (Auswahl)											
Zirkus Knie	Schweizer Nationalzirkus, eines der ältesten und führenden Zirkusunternehmen Europas, Familienzirkus	V, Zoo & Ponyreiten	Rapperswil	ca. 200 (Tournée)		1 Monat	insgesamt 43 Spielorte	Sechseläutenplatz Zürich Landwiese: Quartier	Umsatz-, Gewinn- und Zuschauerzahlen werden von der diskreten und soliden Familiengesellschaft nicht veröffentlicht.	Mietzins entspricht ca. 10% der Einnahmen, teilweise ca. Fr. 500'000.-/Monat	keine
Conelli	Weihnachtszirkus	V, Gastronomie	Lipperswil			ca. 70 Vorstellungen		Bauschänzli			Für die Arealnutzung ist ein Pauschalbetrag von Fr. 80 000 pro Jahr fällig. Zusätzlich fällt bei der Hauptmietpartei eine Umsatzmiete von 7,5 % des erzielten Restaurationsumsatzes an.
Circus Monti	Familienzirkus	V, K, Zeltvermietung	Wohlen	ca. 50 plus ArtistInnen		ca. 37	4 Monate Tournée	Kasernenareal			via VBZ
cirque de loin	Theater, zeitgenössischer Zirkus, Tanz, Musik	V	St. Gallen	?	ca. 1'000 m²	11	?	2017 Hardturmareal			Umsatzmiete (fünf Prozent) Abgerechnet unter Tausend Franken
Georg Traber											
Cirque Inextremiste											
Cirque de soleil		V						Hallenstadion			
Laurent Chabrol											
Zirkus-Tätigkeiten im Umkreis (Auswahl)											
Karl's kühne Gassenschau											
Salto Natale	moderner Event-Circus, Winterzirkus	V, Gastronomie	Egg/ZH	ca. 10 plus ArtistInnen	über 6000m2	ca. 40 Tage	0	Parkplatz Holberg in Zürich-Kloten Air Force Center Dübendorf			keine
Ohlala		V									
Circus Balloni			Sirnach								
Mummenschanz		V	Altstätten					Theater 11			
RIGOLO - Swiss Nouveau Cirque		V	Wattwil								
Gadje - Festival für zeitgenössischen Zirkus, Winterthur		V, Workshops	Winterthur								
Kinder- und Jugendzirkus Marotte			Adliswil								
Hinwiler Kinderzirkus			Hinwil								
Young Stage Basel			Basel								
cirque' aarau (Alte Reithalle)			Aarau								
Flying Dance School of Circus Arts			Dübendorf								
Filacro			Uster								
Bühnerlei - Raum für Theater & Circus			Winterthur								

Legende:

V= Vorstellungen
T= Trainingsmöglichkeiten
K= Kurse